



34. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Sommersemester 2018 (14. April-24. Juni)



Akademie für
Verhaltenstherapie und Methodenintegration - AIM





September 2016

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Programm des 1. Semesters Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2018. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservation für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Die Kursgebühren („Semestergebühren“) werden anfangs Semester in Rechnung gestellt und sind innerhalb von 30 Tagen auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM 90-717001-9**). Wir bitten Sie höflich, die Zahlungsfristen einzuhalten, um aufwändige Zahlungserinnerungen zu vermeiden.

Am Ende eines Semesters erhalten Sie eine Gesamtbescheinigung zu den von Ihnen besuchten Kursen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

Veranstaltungsorte

Abkürzung im Programm

Veranstaltungsort

EPI Zürich

Schweizerisches Epilepsie-Zentrum
Bleulerstr. 60, 8008 Zürich
(Raum an der Loge erfragen)

KPD Wil

Kantonale Psychiatrische Dienste Wil
Zürcherstr. 30, 9500 Wil
(Raum an der Loge erfragen)



Überblick zum Jahresprogramm (SS 2018)

Sommersemester 2018

34. Weiterbildungsgang (1. Semester)

14./15.04.18	Dipl.-Psych. K. Mayer	Einführung
05./06.05.18	Dr.phil. P. Kosarz	Problem-, Verhaltensanalyse, Therapieplanung
02./03.06.18	Prof.Dr.phil. Dr.med. K. Schonauer	Depression
23./24.06.18	Lic.phil. Florian Hug	Plananalyse u. motivorientierte Beziehungsgestaltung

(Praxisbezogene) Einführung und Grundlagen

Seminarleiter Klaus Mayer
Termin 14./15.4.2018
Beginn 9.15 Uhr
Ort KPD Wil

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Einführung in die Verhaltenstherapie bietet einen Überblick über kognitive und verhaltensbezogene Standardverfahren sowie störungsspezifische Therapieansätze. Ein Schwerpunkt liegt bei der Planung und Umsetzung eines strukturierten Therapieprozesses auf der Grundlage des Selbstmanagement-Ansatzes. Hierbei wird besonders auf Aspekte der Therapieplanung und Prozesssteuerung eingegangen. Neben der Strukturierung der Problembearbeitung werden Konzepte und Methoden der Beziehungsgestaltung vorgestellt. Im Vordergrund stehen hierbei Fragen des Aufbaus und der Aufrechterhaltung eines kooperativen Therapiebündnisses in schwierigen und anspruchsvollen Therapiesituationen.

Literatur

- Caspar, F. (2008): Motivorientierte Beziehungsgestaltung – Konzept, Voraussetzungen bei den Patienten und Auswirkungen auf Prozess und Ergebnisse (527–558). In: M. Hermer & B. Röhrle (Hg.) Handbuch der therapeutischen Beziehung. Band: Allgemeiner Teil. Tübingen: DGVT Verlag.
- Kanfer, F.H., Reinecker, H & Schmelzer, D. (2012). Selbstmanagement-Therapie: Ein Lehrbuch für die klinische Praxis (5., korrig. und durchges. Aufl.). Berlin, New York: Springer.
- Sachse, R. (2006). Therapeutische Beziehungsgestaltung. Göttingen: Hogrefe.
- Linden, M. & Hautzinger, M. (Hg)(1996) Verhaltenstherapie. Berlin: Springer (3. Aufl.)
- Margraf, J. (Hg)(2003) Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1: Grundlagen, Diagnostik, Verfahren, Rahmenbedingungen. Berlin: Springer (2. Aufl.)

Einführung in die Problem- u. Verhaltensanalyse / Therapieplanung u. Falldokumentation

Seminarleiter Peter Kosarz
Termin 5./6.5.2018
Beginn 9.15 Uhr
Ort EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Verhaltens- und Problemanalyse ist das wichtigste diagnostische Verfahren in der Verhaltenstherapie. Für die Behandlung von Störungen ist eine Erfassung und Beschreibung der Symptomatik auf verschiedenen Ebenen unabdingbar. Gegenstand des Seminars ist die Erstellung von Mikro- (Verhalten in Situationen) und Makroanalysen (Verhalten über Situationen hinweg) unter Berücksichtigung systemischer Gesichtspunkte anhand von Videobeispielen und Fallvignetten. Die Fallkonzeptualisierung orientiert sich dabei an der von K. Mayer und V. Roder veröffentlichten Vorgabe für eine Falldokumentation („Diagnostisch-therapeutischer Prozessansatz“).

Literatur

Bartling, G., L. Echelmeyer, M. Engberding, R. Krause (1980): Problemanalyse im therapeutischen Prozeß. Kohlhammer Verlag Stuttgart

Hautzinger, M. (2008): Verhaltens- und Problemanalyse. In: Linden, M. und Hautzinger, M.: Verhaltenstherapiemanual. Springer, S 79 – 84

Kanfer, H. F., Reinecker, H. und Schmelzer, D.(2006): Selbstmanagementtherapie. S. 195 – 230, Springer

Mayer, K. und Roder, V.: Falldokumentation „Diagnostisch-therapeutischer Prozess“ (2014)

Reinecker, H. (2013): Verhaltensanalyse. In: Senf, W., Broda, M. und Wilms, B.: Techniken der Psychotherapie. Thieme, S 113 – 116

Themenheft „Modelle von Verhaltensanalysen“ in: Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin, 30. Jhrg. Heft 1, 2009

KVT bei depressiven Störungen

Seminarleiter Klaus Schonauer
Termin 2./3.6.2018
Beginn 9.15 Uhr
Ort KPD Wil

Beschreibung/Themen des Seminars

Depressive Störungen sind mit einer Lebenszeitprävalenz von beinahe 20% in westlichen Industrieländern sehr häufig und haben vermutlich auch künftig steigende sozialmedizinische Bedeutung. Die bio-, psycho-, sozialen Krankheitsmodelle dieser Störungen sind komplex, für die differenzielle Indikationsstellung (nicht nur psycho-)therapeutischer Interventionen aber nötig und hilfreich. Die kognitive Verhaltenstherapie hat im Spektrum dieser Interventionen verschiedene empirisch fundierte Positionen besetzt. Die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit spricht dafür, dass sie vor allem bei schweren und zur Chronifizierung neigenden Formen depressiver Störungen besondere Beiträge leistet.

Das Seminar will (A) diejenigen theoretischen Kenntnisse vermitteln, die dem einzelnen Psychotherapeuten eine Orientierung in den beiden „Vielfalten“ (1) depressiver Störungsformen und (2) verhaltenstherapeutischer Interventionen und deren „manualisierten“ und „individualisierten“ Strecken ermöglichen. Es will auch (B) Gelegenheiten zum praktischen Einüben exemplarischer Interventionen bieten. Hierfür sind erlebte Fallbeispiele der Seminarteilnehmer hilfreich, welche als Drehbuchmaterial für Rollenspielarbeit eingebracht werden können und erfahrungsgemäß zu Lebendigkeit und Lerneffekt des Seminars beitragen. Schließlich soll auch (C) reflektionsfähig werden, wo die Arbeit mit depressiven Patienten dem Psychotherapeuten befriedigende Erfahrungen therapeutischer Effizienz bietet, aber auch psychohygienische Belastungen zumutet.

Literatur

- (1) Arolt, Volker; Wesselmann, Ute: Psychotherapie depressiver Erkrankungen. In: Volker Arolt, Anette Kersting (Hg.): Psychotherapie in der Psychiatrie, Berlin (Springer) 2009, S. 137-161. (Übersichtsaufsatz, schulen- und methodenübergreifend, störungsspezifisch auch rezente Entwicklungen einbeziehend)
- (2) Hautzinger, Martin: Kognitive Verhaltenstherapie bei Depressionen. Weinheim (Beltz) 2013 (Handbuch zum Thema)
- (3) Schramm, Elisabeth; Kaspar, F.; Berger, Mathias: Spezifische Therapie für chronische Depression- Das Cognitive Behavioral Analysis System (CBASP) nach McCullough. Nervenarzt 77 (2006), 355-371. (Review neuerer behandelungstechnischer Entwicklungen, nicht nur des CBASP, in der KVT der chronischen Depression).
- (4) Große-Holtforth, Martin; T. Krieger: Expositionsbasierte Kognitive Therapie bei Depressionen. Nervenheilkunde 33 (2014, Heft 4), S. 252-258 (aktueller Manualisierungsversuch zur Integration rezenter und bewährter behandelungstechnischer Ansätze lerntheoretisch fundierter Depressionsbehandlung).

Plananalyse und motivorientierte Beziehungsgestaltung

Seminarleiterin Florian Hug
Termin 23./24.6.2018
Beginn 9.15 Uhr
Ort EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

Menschliches Verhalten (und damit auch das Verhalten von PatientInnen innerhalb und ausserhalb der Therapiesituation) wird von Motiven (Bedürfnissen, Plänen usw.) gesteuert. In diesem Kurs wird die Plananalyse als Methode zum Erschliessen motivationaler Ziele näher vorgestellt und anhand konkreter Beispiele eingeübt. Die Plananalyse bildet die Grundlage für das Konzept der komplementären bzw. motivorientierten Beziehungsgestaltung. Dabei geht es darum, die therapeutische Beziehungsgestaltung bewusst auf wichtige motivationale Ziele (Wünsche und Bedürfnisse) des Patienten

oder der Patientin auszurichten, was im Kurs anhand von Übungen und Rollenspielen trainiert wird.

Literatur

Caspar, F. (2007). Beziehungen und Probleme verstehen. Eine Einführung in die psychotherapeutische Plananalyse. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Bern: Huber.

Grawe, K. (1998). *Psychologische Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.